

ERASMUS+ 2019/2020

Gastland: Ungarn

LORAND UNIVERSITY

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum: WS 2019/20

Gastuniversität: ELTE - EÖTVÖS

---

Datum: 18.02.2020

## persönlicher Erfahrungsbericht

### **Vorbereitung**

Nachdem ich mich entschieden habe, ein Auslandssemester in Budapest zu machen, habe ich mich zunächst über die Fristen und die Bewerbung an der Goethe-Uni gekümmert.

Anschließend habe ich anhand des Modulhandbuches und nach der Wahl meiner Vertiefungsmodule geklärt, welche Leistungen ich mir im Ausland anrechnen lassen müsste.

Für Auslandsstudierende war es im Sommersemester bereits möglich, beide Teile des Projektseminars für PsyBSc17: Diagnostische Verfahren und ihre Anwendung zu belegen.

Ansonsten habe ich mit den Modulbeauftragten für meine Vertiefungsseminare abgeklärt, ob und welche vergleichbaren Leistungen ich im Ausland erbringen müsste. Dazu habe ich die

Kursbeschreibungen der ELTE als Informationsquelle herangezogen, obwohl diese erst sehr spät hochgeladen wurden, aber man konnte sich grob an den Kursen der letzten Jahre

orientieren. Außerdem wollte ich mein Nebenfach im Budapest absolvieren, wodurch es mir möglich war, nicht länger studieren zu müssen. Nach der Zusage von der Goethe-Uni konnte

ich mich dann online bei der ELTE registrieren, was reibungslos verlief.

### **Die ersten Wochen**

Nachdem ich sonntags in Budapest ankam, ging es montags direkt mit den

Einführungsveranstaltungen los. Hierbei wurden sowohl vom Fachbereich als auch von

diversen Studierendengruppen Infoveranstaltungen und Events angeboten. Ich würde

empfehlen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, da sich dadurch viel Organisatorisches

bereits zu Beginn geklärt hat und man von Anfang an die Möglichkeit hatte, andere Menschen

kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Sowohl das Erasmus Student Network als

auch die private Organisation Erasmus Life Budapest haben hierbei viele Veranstaltungen,

Partys und Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen angeboten. Das International Office

der ELTE ist leider nicht sehr zuverlässig und leider muss man vielen Unterschriften etwas hinterherrennen, doch im Großen und Ganzen ist alles relativ entspannt und Fristen werden nicht sehr ernstgenommen.

### **Wohnsituation**

In Budapest gibt es auf der Pest-Seite, auf der sich der Großteil des Studierendenlebens abspielt, viele günstige Wohnmöglichkeiten. Die Preise von WG-Zimmern belaufen sich umgerechnet auf etwa 230-450€, je nach Lage, Größe, Zustand und Glück. Ich habe mein WG-Zimmer über Facebook-Annoncen der Organisation Erasmus Life Budapest gefunden, was ich nicht weiterempfehlen kann. Die Lage im VIII. Distrikt war zwar super und ich war auch perfekt angebunden, aber die Wohnung an sich war für die Leistung ziemlich überteuert. Allgemein kann man in Budapest aber auch nicht den Hygiene-Standard erwarten, den wir in Deutschland haben. Ich habe aber auch viele schöne Wohnungen und WGs gesehen, also lohnt es sich, etwas mehr Zeit in die Suche zu investieren, als ich es getan habe. Empfehlenswert wäre alles im VII. oder VIII. Distrikt, oder in der Nähe der 4/6 Tram Linie.

### **Studium an der ELTE**

Das Kursangebot für internationale Studierende an der ELTE ist relativ weitläufig und interessant, doch leider gibt es für Studierende der Goethe-Uni nicht viel Auswahl. Für meine Vertiefung in Klinischer Psychologie wurde dort im BSc nichts angeboten, was wir nicht schon belegt haben. Im MSc gibt es da aber viele und gute Alternativen. Eigentlich dürfen keine Master-Kurse belegt werden, doch mit etwas Glück ist es vielleicht doch möglich.

Die Lehre ist im Vergleich zu unserer nicht schlecht, allerdings merkt man besonders bei den Klausuren, dass man mit viel weniger Aufwand viel bessere Resultate erzielen kann. Ich hatte das Glück, dass ich für meine Kurse nicht viel lernen musste und dadurch viel von der Stadt profitieren konnte. Bibliotheken gibt es zwar und sie sind sehr schön, aber es gibt nicht viele Plätze.

Für mein Nebenfach habe ich ebenfalls zwei Kurse am Institute for Business Economics belegt, wobei es ebenfalls keine Schwierigkeiten gab, das könnte aber von Fachbereich zu Fachbereich unterschiedlich sein.

### **Transportmittel und studentische Vergünstigungen**

Das Studierendenticket für die öffentlichen Verkehrsmittel in Budapest kostet in etwa 50€ für das gesamte Semester. Ich würde empfehlen, gleich zu Beginn ein Semesterticket am normalen Fahrkartensystem zu kaufen, da dies günstiger ist als 5 Monatstickets für Studierende und es muss nicht monatlich erneuert werden. Man darf es nur nicht verlieren.

In Budapest ist man sehr gut angebunden mit Tram, Metro und vielen Bussen und man muss im Kern der Stadt nie wirklich länger als 15 min fahren, um von A nach B zu kommen. Auch zu Fuß ist vieles erreichbar und gerade am Anfang kann man so vieles von der Stadt sehen.

## **Alltag und Freizeit**

Da ich nicht viele Kurse in der Uni belegen musste, hatte ich relativ viel Freizeit, was sehr angenehm war. Dadurch war es mir möglich, vieles von der Stadt zu erkunden und auch ein paar Kurztrips zu unternehmen. Budapest ist eine sehr schöne, historische Stadt mit viel Angebot an Kultur. Unbedingt anschauen würde ich mir die Fisherman's Bastion, die Buda Castle, die St.Stephen's Basilica und die Citadella auf dem Gellert hégy. Auch an Restaurants hat die Stadt viel zu bieten, neben den obligatorischen Kebab-Läden gibt es vor allem im jüdischen Viertel ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Küchen aus allerlei Kulturen. Die ungarische Küche ist zwar sehr fleischlastig doch ich als Nicht-Fleischesserin bin trotzdem mehr als gut über die Runden gekommen. Es gibt natürlich auch teure Restaurants, die mehr auf Touristen ausgelegt sind, aber man findet auch viele günstige Imbisse.

An Bars und Ruinpubs hat die Stadt ebenfalls ein großes Angebot. Neben den normalen Clubs, die in etwa so teuer sind wie in Frankfurt, gibt es viele Ruinbars, also Clubs mit mehreren Tanzfloors, die sich über ein ganzes Gebäude erstrecken, in denen man jeden Tag der Woche für kein/wenig Geld ausgehen kann. Wer hochklassige Partys mit guter Musik erwartet, wird in Budapest vielleicht etwas enttäuscht, aber wer sich für „Mainstream“-Veranstaltungen mit vielen Party-Touristen begeistern kann, ist hier genau richtig. Jeden Montag gibt es eine Veranstaltung im Morrison's 2 Klub, bei dem das Bier 0,50€ kostet und man mit seinen Mitauslandsstudenten eine Runde Beerpong spielen oder sich beim Karaoke versuchen kann.

An der Universität selbst gibt es kein richtiges Studierendenleben, wie man es von der Goethe-Uni kennt, also ist es wichtig, dass man schnell Leute kennenlernt, denn diese Menschen beeinflussen den Alltag im Auslandssemester erheblich.

## **Reisen**

Da Budapest sehr zentral in Osteuropa liegt, ist es sehr einfach möglich, Kurztrips zu unternehmen. Mit dem FlixBus kommt man sehr schnell und relativ günstig in viele benachbarten Städte und Länder. Beliebte Ziele sind hierbei Wien, Bratislava, Ljubljana und Prag, doch auch Länder wie Kroatien oder Serbien sind sehr schnell zu erreichen.

## **Finanzielle Aufwendungen**

Durch die Erasmus-Förderung kommt man in der Regel gut genug über die Runden, um Miete und Nebenkosten zu zahlen. Der Lebensunterhalt in Budapest ist für Westeuropäer im Vergleich deutlich günstiger. Lebensmittel kosten zwar in etwa genauso viel wie in Deutschland, aber besonders in Restaurants und Bars merkt man den Unterschied. Außerdem gibt es in Budapest prinzipiell alle Läden, die wir hier auch haben; Aldi, Lidl, dm, Müller und Rossmann kann man mühelos auffinden.

Natürlich gibt man im Auslandssemester mehr Geld aus, da man in der Regel viel mehr an Freizeitaktivitäten unternimmt, als man es zu Hause tun würde, aber wenn man diesen Lifestyle in Frankfurt ausleben würde, hätte man monatlich deutlich höhere Ausgaben als in Budapest.

### **Persönliches Fazit**

Alles in allem kann ich jeder und jedem ein Auslandssemester in Budapest empfehlen. Sowohl die Stadt als auch der Alltag sind wirklich außergewöhnlich und ganz anders als in Frankfurt. Für mich persönlich war diese Erfahrung sehr bereichernd und ich fand es besonders schön, so viele Menschen aus anderen Ländern und anderen Kulturen kennenzulernen und mich mit ihnen auszutauschen.